

MONEYSERVICE



Anlegerin und Berater: Lotse für die Kapitalmärkte

Finanzberater-Test

# Hohe Hürde

Gute Geldmanager bewahren auch in Krisen das Kapital ihrer Kunden. Wie sie dieses Ziel erreichen

**M**ehr als 230 Prozent Plus schaffte der Dax von März 1996 bis März 2000. Dann kam die bittere Wende: Drei Jahre später waren alle Zuwächse eliminiert.

Gute Geldmanager segelten mit ihrer Kundschaft vergleichsweise unbeschadet durch den Sturm. Während es am breiten Aktienmarkt nach unten ging, brachten etwa Anleihen oder Goldminenfonds zweistellige Gewinne. „Erfolgreiche Geldanlage hat wenig mit Glück zu tun, sondern viel mit Know-how“, urteilt deshalb Heinz Rehkugler, Professor am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Banken der Universität Freiburg.

FOCUS-MONEY suchte Profis mit dieser Fähigkeit: Finanzberater und Vermögensverwalter mit überdurchschnittlicher Qualifikation. Unterstützt wurde die Suche von Moventum, einem Dienstleister für Anlageberater. Die Suche hat sich gelohnt: Im Booklet auf dem Titel dieser Ausgabe finden Anleger 50 ausgewählte Berater.

**Schwierige Aufgabe.** Ausgewählt wurden sie anhand eines von Finanzprofessor Rehkugler entwickelten Fragenkatalogs (s. Kasten rechts). Zusätzlich analysierten die Risikoexperten der Münchner Tetralog AG ein von den Geldprofis zusammengestelltes Musterdepot. Aufgabe war ein Portfolio für risikoscheue Investoren. Eine hohe Hürde, denn lediglich Aktien und Aktienfonds – und nicht etwa Festgeld – waren als Bestandteile zugelassen.

„Die Depots wurden anhand ihrer Stabilität gegenüber negativen externen Einflüssen getestet – etwa dem Zusammenbruch des Kapitalmarkts in einem

## Gelungene Kombination

Umsichtige Geldprofis verteilen das Anlagekapital breit auf verschiedene Regionen. Dadurch sinkt das Risiko des Depots.

Fondsgewichtung im Musterdepot der Ceres Vermögensverwaltung in Prozent



» **„Die besten Portfolios erwiesen sich als erstaunlich robust, auch in Extremsituationen“**



**Tetralog-Vorstand Beck: Stresstest für Musterportfolios**

Schwellenland, einem stark steigenden Ölpreis oder einer Rezession in Europa“, sagt Tetralog-Vorstand Andreas Beck.

Der Test basiert auf der Portfolio-Theorie des Nobelpreisträgers Harry Markowitz. Der US-Ökonom zeigte, wie sich das Risiko eines Depots durch die richtige Mischung verschiedener Wertpapiere minimieren lässt. Wesentliches Element: Die Wertentwicklung der einzelnen Depottitel muss möglichst unabhängig voneinander verlaufen.

Beruhigend: Die Tetralog-Analyse ergab, dass die meisten Teilnehmer ihr Handwerk beherrschen. „Die besten Portfolios erweisen sich sogar als erstaunlich robust, auch in Extremsituationen“, so Risikospezialist Beck. ■

MICHAEL GROOS/ULI KÜHN

### Breite Diversifizierung

Fast alle Berater investierten in **Aktien aus verschiedenen Branchen**. Ein wichtiges Element zur Risikominimierung.

Durchschnittliche Aktiengewichtung der Musterportfolios in Prozent



Quelle: Tetralog AG

FOCUS-MONEY 21/2003

## QUALIFIKATION

### Breites Produkt-Know-how

Professor Heinz Rehkugler bildet Vermögensmanager aus. Für FOCUS-MONEY prüfte er die Bewerber im Beratertest.

Wer in Deutschland gewerbsmäßig Haare schneiden will, muss eine dreijährige Lehre absolvieren. Vermögens- oder Finanzberater darf sich hierzulande dagegen jeder nennen.

Heinz Rehkugler kämpft gegen diesen Missstand. Der Professor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg konzipierte nicht nur den Fragebogen für den Beratertest von FOCUS-MONEY und Moventum (siehe Booklet).

Rehkugler entwickelte auch den Studiengang **Vermögensmanagement**. Der bereitet über vier Semester auf den Abschluss als Diplom-Vermögensmanager vor.

Angehende Geldexperten büffeln dort statistische Grundlagen und höhere Finanzmathematik. Geldtheorie und -politik finden sich ebenso im Lehrplan wie Zins-, Währungs- oder Zahlungsbilanztheorie. Auch das **steuerliche Rüstzeug für eine optimale Beratung** gibt Rehkugler seinen Studenten mit. Für die komplizierten Derivate wie Optionen oder Futures verlangt er von ihnen viel Aufmerksamkeit.

Einen Schwerpunkt bilden **Immobilien als Kapitalanlage**. Der hohe Einsatz kommt nicht von ungefähr. Rehkugler bildet an seiner Deutschen Immobilien-Akademie auch zum Immobilienwirt, zum Geprüften Immobilien-Fachwirt und zum Diplom-Immobilienwirt aus.

Auf ein breites Produkt-Know-how legt der Professor großen Wert. „Die Anforderungen der Kunden an die Beratungsqualität steigen“, sagt Rehkugler, „auf Grund des Konkurrenzdrucks wird es immer weniger genügen, nur ein Produkt anzubieten.“

Im FOCUS-MONEY-Movement-Test wollte er daher von den Probanden wissen, in welche Anlageformen sie investieren – im Börsenjargon Asset-Allocation genannt. Nur wer al-

les kann – und das auch noch weltweit –, konnte die maximal mögliche Punktzahl einheimen.

Weitere Punkte konnten die Kandidaten sammeln, die sich bei der Anlagestrategie als höchst flexibel erwiesen. Nicht passives Indexdenken, sondern einzeln auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtete Portfolios bewertete der Test mit maximaler Punktzahl. „Eine individuelle Asset-Allocation ist der Idealtypus der Vermögensverwaltung“, sagt Rehkugler.

Nicht jeder Börsenprofi mag dagegen seiner Einschätzung zustimmen, dass die reine Chartanalyse weniger wert ist als die fundamentale Analyse. Unstrittig dürfte aber sein, dass eine Kombination beider Methoden zu besseren Renditen führt. Konsequenz: mehr Sterne für die Kandidaten, die sich bei ihren **Anlageentscheidungen mehr Mühe geben**.

Schwer tut sich der Professor bei der **Bewertung der Honorarfrage**. In der Praxis üblich sind sowohl fixe Jahresgebühren als auch eine erfolgsabhängige Entlohnung des Vermögensverwalters. „Weder volle erfolgsunabhängige noch volle erfolgsabhängige Honorierung ist optimal“, sagt Rehkugler. Er gab mehr Punkte für eine Kombination beider Berechnungsmodelle.



**Wissenschaftler Rehkugler: trainiert Finanzberater für den erfolgreichen Einsatz beim Kunden**

# Ihr Geld in guten Händen



50

geprüfte Finanzberater  
und Vermögensverwalter

Stand: 5/2003

## Experten im Test

Erst drei Jahre Baisse, dann plötzlich 30 Prozent Plus in drei Wochen. Jedermann ist klar: **Ohne kompetente Beratung sinken die Chancen, positive Renditen zu erzielen.** Doch wer hilft bei der Wahl zwischen Aktien oder Anleihen, Fonds oder Festgeld?

Entscheidungshilfe bieten Banker und Finanzdienstleister. Wer bankunabhängigen Rat präferiert, **findet auf den folgenden Seiten die richtigen Ansprechpartner.** Teilnehmen am ersten Profitest durften nur unabhängige Finanzberater nach Paragraph 34 c Gewerbeordnung sowie alle Vermögensverwalter nach Paragraphen 32 und 64 e Kreditwesengesetz.

Redaktion: Michael Groos, Uli Kühn

Fotos: Zefa, H.-G. Oed, W. Schüring Titel: photonica

FOCUS-MONEY 21/2003

Beratung: Die große Zahl der Finanzdienstleister macht die Auswahl für Anleger schwer



## Sieger gesucht

Ein Test offenbart, welcher Anlageexperte sein Geld wert ist.

Schon Henry Ford stellte fest: „Einen Tag im Monat über Geld nachzudenken bringt oft mehr, als einen Monat hart dafür zu arbeiten.“ Bleibt für Anleger mit Beratungsbedarf das Problem, wessen Hilfe sie suchen sollen. Neben Banken und Sparkassen konkurrieren **bis zu 300000 freie Finanzdienstleister** um die Betreuung der Vermögen der Bundesbürger. Um im Beraterdschungel die Besten zu finden, **initiierte FOCUS-MONEY zusammen mit Moventum einen Test**. Die Experten der Service-Gesellschaft kennen sich in der Szene bestens aus: Sie bietet unabhängigen Vermögensverwaltern und Finanzdienstleistern eine Transaktionsplattform, über die derzeit mehr als 2100 Fonds von 64 Kapitalanlagege-

sellschaften verwaltet werden. Anhand verschiedener Szenarien können die Finanzberater zudem Musterdepots aufbauen, **um optimale Anlageentscheidungen zu treffen**. Mit ihrem Service-Paket will Moventum-Geschäftsführer Andreas Morsch seiner Klientel „mehr Zeit verschaffen, um in die **Betreuung und Gewinnung von Kunden** zu investieren statt in Zeit raubende Verwaltungsaufgaben“. Ob sich für den Kunden die Betreuung lohnt, soll der Test zeigen. Den Fragebogen entwickelte der Freiburger Universitätsprofessor Heinz Rehkugler. Die Anlagevorschläge der Profis analysierte die Münchner Tetralog Systems AG. Die Seiten 8 bis 22 zeigen die 50 Betreuer mit den besten Ergebnissen.

4

FOCUS-MONEY 21/2003

## Sorgfältige Prüfung

Worauf Anleger bei der Wahl eines Finanzberaters achten sollten. Die Checkliste der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

- ✓ **Wer ist der Anbieter?** Vertrauen Sie nicht wohlklingenden Namen. Fordern Sie aussagekräftige Informationen zum Unternehmen und zur Ausbildung der Mitarbeiter. Vermögensverwalter benötigen in Deutschland eine Zulassung der Wertpapieraufsicht (BaFin). Die Zulassung sichert Mindeststandards bei Qualifikation und Abwicklung. Sie ist jedoch kein Gütesiegel für die Anlagestrategie. Eine Liste der zugelassenen Dienstleister finden Sie unter [www.bafin.de](http://www.bafin.de).
- ✓ **Welche Produkte werden angeboten?** Lassen Sie sich die eingesetzten Produkte und deren Risiken genau erklären. Entscheiden Sie erst, wenn Sie die Produkte verstanden haben. Denken Sie daran: Höhere Erträge bedeuten in aller Regel auch höhere Risiken.
- ✓ **Welche Kosten kommen auf Sie zu?** Erkundigen Sie sich nach den Gebühren für Auftragsausführung, Wie-

derverkauf, Depotverwaltung und Beratung. Auch nach Mindestentgelten, Erfolgsbeteiligungen oder etwaigen Nachschusspflichten bei Derivaten sollten Sie fragen.

- ✓ **Welche Unterlagen erhalten Sie?** Verlangen Sie Informationsmaterial über den potenziellen Berater und die eingesetzten Produkte. Machen Sie sich eigene Notizen. Verlangen Sie regelmäßige Berichte über die Anlage und deren Entwicklung. Bewahren Sie alle Unterlagen auf.
- ✓ **Welche Ziele verfolgen Sie?** Setzen Sie sich bereits vor dem ersten Beratungsgespräch realistische Anlageziele. Passen die zu Ihren Finanzverhältnissen?
- ✓ **Welche Informationen braucht der Berater?** Auskünfte über Ihre Ziele, Ihre Erfahrungen mit Wertpapieren und Ihr Vermögen sind freiwillig. Sie sollten diese Angaben aber im eigenen Interesse machen. Nur wenn der Berater Bescheid weiß, kann er Sie richtig informieren.

FOCUS-MONEY 21/2003

5

Skyline von Frankfurt am Main: Banken und Finanzberater buhlen um Kunden



## Qualität gewünscht

Kritische Fragen helfen bei der Wahl des geeigneten Beraters.

Zeit allein genügt nicht. Selbst jene Anleger, die sich bisweilen um ihre Vermögensverhältnisse kümmern, optimieren noch lange nicht das Verhältnis von Rendite und Risiko. Allzu oft entscheiden sie nur nach dem Bauchgefühl. Nicht selten wirkt die **Zusammensetzung des Hab und Guts eher zufällig**. Zu Risikoneigung und Anlagehorizont passen die gewählten Investments dann kaum. Experten, die Anlageentscheidungen ablehnen wollen, sollten über geeignete Qualifikationen verfügen. Die Messlatte liegt hoch: Die **Anforderungen der Kunden steigen** „angesichts großer Vermögensbestände und -übertragungen, zunehmender gesamtwirtschaftlicher Risiken und der Erosion staatlicher Sicher-

ungssysteme“, sagt Heinz Rehkugler. Der Professor an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg stellte daher in seiner **empirischen Erhebung zur Qualität von Finanzberatern und Vermögensverwaltern** 25 harte Fragen. Neben der Qualifikation der Mitarbeiter und den regelmäßigen Weiterbildungsmaßnahmen interessierte ihn, wie häufig der Kunde Informationen erhält. Wichtig war Rehkugler auch, ob die Depots **individuell nach den Kundenbedürfnissen** zusammengestellt werden oder standardisiert sind. Die Frage, welche Anlageformen von Anleihen über Aktien, Fonds, Derivate, Edelmetalle bis hin zu Immobilien der Berater abdeckt, gibt Hinweise auf die Qualität des Angebots.

6

FOCUS-MONEY 21/2003

## Ausgewogenes Verhältnis

Im FOCUS-MONEY-Test war auch das Know-how der Finanzprofis in puncto Risikominimierung gefragt.

Langfristig Erfolg hat nur, wer **mögliche Verluste begrenzt**. Seriöse Finanzprofis achten deshalb stets auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chance und Risiko.

### Strenger Test

Bei der Suche nach den besten Finanzberatern und Vermögensverwaltern spielte deshalb das Thema Risikominimierung eine entscheidende Rolle. Alle Teilnehmer erstellten ein **Musterportfolio für einen risikoscheuen Anleger**. Anschließend durchleuchteten die Risikoexperten der Münchner Tetralog AG die eingereichten Depots.

Grundlage der Analyse war die moderne Portfolio-Theorie. Deren Kerngedanke: Durch den richtigen Mix verschiedener Wertpapiere sinkt das Gesamtrisiko eines Portfolios. Voraussetzung: Die Wertentwicklung der einzelnen Titel muss weit-

gehend unabhängig voneinander erfolgen, etwa weil Papiere aus verschiedenen Regionen oder Branchen zum Einsatz kommen. Fast alle Kombiantanten beherzigten dieses Prinzip (s. Grafik unten). „Die besten **Depots erwiesen sich als sehr robust**, auch in Problemszenarien wie stark steigendem Ölpreis, Emerging-Markets-Krise oder Depression in Europa“, resümiert Tetralog-Vorstand Andreas Beck.

**Breite Streuung**  
durchschnittliche Fondsgewichtung in den Testdepots, in Prozent



Quelle: Tetralog-Instanzinvesting

FOCUS-MONEY 21/2003

7



PLZ	Unternehmen	Ort	Telefon
72555	Eininger & Lehr	Metzingen	071 23/20403
75248	Rabe Investmentberatung	Ölbrunn-Dürrn	072 37/442161
85609	Bestadvice Private Financing	München	089/900 4900
80801	Pro Finanzconsulting Rainer Martin	München	089/388 3760
80333	Ergin Finanzberatung	München	089/548 8660
89518	Fairsicherungsshop	Heidenheim	07321/9871 64
81677	efv-AG	München	089/41600720
81667	FondsKapital	München	089/444 6970
83278	Neue Vermögen	Traunstein	0861/7086 10
81477	FIVV AG	München	089/7908630
97421	3T-Finanzberatung	Schweinfurt	09721/930755
97453	Jürgen Selsam FinanzManagement	Schonungen	09727/9079260
91710	SWing-Finanz	Gunzenhausen	09831/64871
97753	Eurotax	Karlstadt	09353/99373

\*Finanzberater nach § 34 c Gewerbeordnung, Vermögensverwalter nach § 32 und § 64e KWG

Quelle: Angaben der Gesellschaften